

*Die Fernsicht des
Hauses ist einfach
einmalig und da das
Gebiet vor dem Haus
Landwirtschaftszone ist,
auch unverbaubar.*



An exklusiver Südhanglage bauten MERLO ARCHITEKTEN ein einmaliges Privathaus, das präzise auf die Gegebenheiten des Ortes reagiert und das Maximum an Wohnqualität für seine Bewohnerschaft herausholt.

Fotos: Hannes Henz, Text & Redaktion: Anita Simeon Lutz

*Die ausladenden
Vordächer sind Teil des
monolithischen Ganzen
und verlängern den
Wohnraum in den
Aussenraum.*



Fernsicht



*Der grosse Wohnraum ist perfekt auf die Bedürfnisse der Bewohner*innen abgestimmt. Der Fassadenrhythmus ergibt eine natürliche Zonierung des Grundrisses. (Schreinerarbeiten und Küchenbau: Küchenfabrik Muotathal AG; Bodenbelag: Marrer Unterlagsböden AG)*



Die Einmaligkeit des Ortes manifestiert sich in der Aus- und Fernsicht auf den Zugersee, die Rigi und die Alpenkette der Zentralschweiz. Die Parzelle in Aeugst am Albis liegt zudem in Fussdistanz zum Türlensee und zum nahen Waldrand, was den Naherholungswert des Anwesens zusätzlich erhöht. Die Parzelle wird über die Strasse auf der Nordseite des Grundstücks erschlossen. Talseitig grenzt das Grundstück an eine Landwirtschaftszone, sodass die einmalige, dreiseitige Fernsicht vorerst unverbaubar bleibt.

An diesem speziellen Ort wollte sich die Bauherrschaft einen Alterssitz bauen, der die besonderen Eigenschaften des Ortes aufnimmt, aber auch praktische Vorgaben des Alltags integriert und bereits jetzt einen Fokus auf Themen wie Barrierefreiheit und Alterstauglichkeit setzt. Um das Optimum aus der Parzelle herauszukitzeln, lud die Bauherrschaft drei ihnen bekannte Architekturbüros zu einem Wettbewerb ein. Am meisten überzeugt hat das Projekt von Cornelia und Philipp Merlo von Merlo Architekten, die auch den Zuschlag für die Planung und Ausführung erhalten haben.

Aus- und Einblendung

«Im Wesentlichen ging es beim Entwurf darum, die unattraktiven Elemente des Ortes auszublenden und die Raum- und Sichtzüge vollumfänglich auf die Aussicht und auf die Wechselwirkung von Aussen- und Innenraum zu setzen», meint Cornelia Merlo, die hauptsächlich für das Projekt verantwortlich war. Der grosse Grenzabstand wurde zur Westseite, zum einzigen direkten Nachbarn gewählt. Zum einen um die Wohnhygiene hier zu gewährleisten, da auf der Südseite keine weitere Bebauung möglich ist, zum andern um das gewünschte Raumprogramm realisieren zu können. Entlang der Zufahrtsstrasse zeigt sich das Gebäude mit einem geschlossenen Rücken. Das auskragende Attikageschoss erzeugt einen geschützten Haus- und Garagenzugang. Der Ein- und Durchblick bleibt bewusst bis zum Betreten

Glasgeländer und Sonnenstoren sind perfekt integriert, sodass sie die Kraft der Betonskulptur nicht stören. Die grossformatigen Schiebefenster garantieren einen nahtlosen Übergang von Innen- und Aussenraum. (Fensterbaufirma: Ia Hunkeler AG)



Der Kiesplatz vor der Terrasse stellt die Verbindung zur Landschaft her.

Das Büro im Eingangsgeschoss hat ein Fenster zur Garage. So dringt Tageslicht sogar in den Auto-unterstand.



«Es gibt Orte im Haus, wo man vom Innenraum über den Aussenraum wiederum in den Innenraum hineinblickt.»

CORNELIA MERLO

des Hauses verwehrt. Wer das Haus jedoch betritt, wird wie durch einen Trichter zur Fensterfront und zur Aussicht hingeleitet. Hier befindet sich auch das Büro der Hausherrin sowie ein Gästebereich.

Das Hauptgeschoss befindet sich jedoch eine Etage tiefer auf Gartenniveau. Man erreicht dieses per Treppe oder eben vorausschauend auch per Lift. Dieses überhöhte Geschoss beherbergt den Wohn- und Essbereich mit einer offenen Küche. Der Knick in der Fassade gliedert wie selbstverständlich die verschiedenen Bereiche. Dieser Knick, der von der Parzellenform herrührt, ermöglicht auch spannende Sichtbezüge innerhalb der Gebäudestruktur. «Es gibt Orte im Haus, wo man vom Innenraum über den Aussenraum wiederum in den Innenraum hineinblickt», erläutert Cornelia Merlo. «Alle Räume weisen ihre Besonderheiten auf und nehmen Bezug auf den Ort, die Aussicht, die Funktion und die Lage im Grundriss.»

Konsequent und nachhaltig

Geht man vom Eingangsgeschoss nach oben, gelangt man in das private Attikageschoss mit Ankleide, Hauptschlafräum, Badezimmer und Fitnessraum. Die Terrassen nach Südwesten bilden einen geschützten Aussenraum, der je nach Stellung der Stoffstoren mehr oder weniger Privatsphäre bietet. Die Aussenwände des Gebäudes wurden aus zwei Schalen Sichtbeton mit zwischenliegender Isolation erstellt, um den massiven monolithischen Charakter des Hauses zu unterstreichen. Diese Konstruktionsform bietet eine nachhaltige, robuste, unterhaltsarme Hülle. Die Fenster sind aus Holz und Metall in dunklen warmen Farbtönen gehalten. Zusätzlich zum konstruktiven Sonnenschutz der ausladenden Vordächer kommen an den Untersichten der Auskragungen semitransparente vertikale Beschattungen mit elektrisch bedienten Senkrechtstoffstoren zum Einsatz. Diese erweitern den Innenraum nach aussen und bilden weniger oder mehr geschützte Aussenräume.

Alles in allem überzeugt der Entwurf, weil er ganz klar auf die Bedürfnisse der Bauherrschaft eingeht, die Besonderheiten des Ortes anerkennt und den Materialeinsatz konsequent und bewusst steuert.



Im Attikageschoss wurde durchgehend ein Eichenriemenparkett eingebaut – konsequenterweise auch im Bad.

Das Schlafzimmer im Attikageschoss verfügt nebst der Weitsicht in die Landschaft auch über ein Panoramafenster gegen Osten.





So offen das Gebäude gegen die Landschaft ist, so geschlossen zeigt es sich gegenüber der Strasse.

MERLO ARCHITEKTEN Gebenstorf



Mit ihrer mehrjährigen und vielschichtigen Erfahrung beraten Philipp und Cornelia Merlo zusammen mit ihrem Team ihre Kund*innen bei jeder Art von Bauvorhaben. Von den ersten strategischen Überlegungen über die Formulierung von präzisen Konzepten bis zur Planung und Ausführung bieten sie sämtliche Teilleistungen des Architekten an. Sie befassen sich mit den aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen, mit den stetig sich modifizierenden Anforderungen an die Gebäude sowie mit den technischen Entwicklungen im Baugewerbe. Jedes Bauvorhaben wird als neues und eigenständiges Projekt betrachtet. Die Analyse des Ortes und die dazugehörigen städtebaulichen Überlegungen stehen am Anfang der Arbeit. Weiter geht es ihnen darum, das Spannungsfeld von Architektur, Proportion und Raumgefühl, aber auch Nutzungs-, Kosten- und Terminvorgaben im optimalen Gleichgewicht zu halten.

www.merloarch.ch

ARCHITEKTUR: Merlo Architekten AG
Sandstrasse 92, 5412 Gebenstorf
T 056 201 90 90, www.merloarch.ch

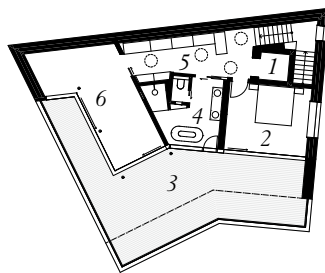
WETTBEWERB: Januar 2016
BAUBEGINN: Mai 2018
BEZUG: Juni 2019

BAUWEISE: Zweischalenmauerwerk in Sichtbeton, grossflächige Verglasung

MITWIRKENDE SPEZIALIST*INNEN:
Bauingenieur: skylight planung klg,
Niederrohrdorf; Elektroingenieur: P. Keller
+ Partner AG, Baden; HLKS-Planung:
Christian Stäuble Dipl. Ing. FH HLK,
Birrwil; Bauphysik: Steigmeier
Akustik+Bauphysik GmbH, Baden

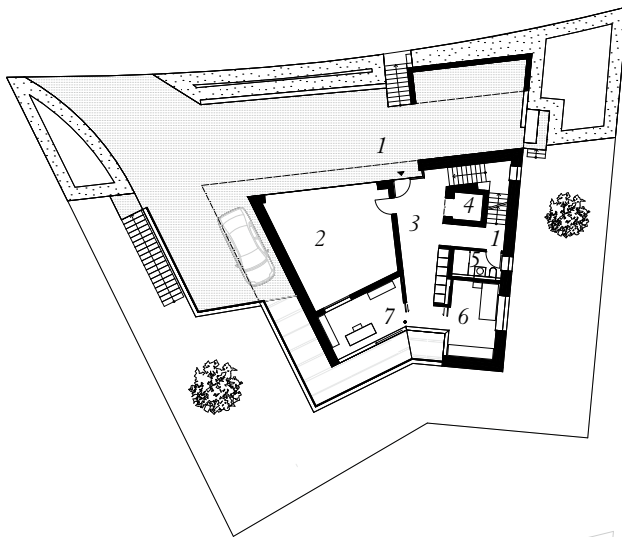
Attikageschoss

- 1 Lift
- 2 Schlafen
- 3 Terrasse
- 4 Bad
- 5 Ankleide
- 6 Gäste/Büro



Obergeschoss

- 1 Vorplatz
- 2 Garage
- 3 Entrée
- 4 Lift
- 5 Bad
- 6 Gäste
- 7 Büro



Erdgeschoss

- 1 Hauswirtschaft
- 2 Keller/Technik
- 3 Bad
- 4 Kochen
- 5 Essen
- 6 Wohnen
- 7 Terrasse
- 8 Geräteunterstand

